© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

des

Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaktion von **E. v. Schlechtendal.**

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mk. u. erhalten dafür die Monatsschrift postfrei (in Deutschl.). — Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen werden an den Vereins-Rendanten Hrn. Meldeamts-Vorst. Rohmer in Zeitz erbeten.

Redigiert von
Dr. **Carl R. Hennicke**
in Gera (Reuß),
Dr. **Frenzel**,
Professor Dr. **O. Taschenberg.**

Die Redaktion der Anzeigenbeilage führt die Firma Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus; alle für dieselbe bestimmten Anzeigen bitten wir an diese direkt zu senden.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

Nachdruck nur bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

XXIV. Jahrgang. Mai 1899. Nr. 5.

Inhalt: An die geehrten Vereinsmitglieder. — Dr. Martin Bräß: Vogelliebhaberei und Vogelschutz. — Dr. Viktor Hornung: Zum Vogelschutz. — „Verein der Liebhaber einheimischer Vögel" zu Leipzig: Vogelschutz und Liebhaberei. — Dr. A. Girtanner (St. Gallen): Der Lämmergeier in den Schweizer Alpen und in den Zeitungen. (Mit Schwarzbild Tafel IX und einer Textillustration.) — Förster Adolf Simon: Gedanken zum Schutze und zur Vermehrung unserer nützlichen Höhlenbrüter im „Kunstwalde". (Mit Schwarzbild Tafel X und einer Textillustration.) — Kleinere Mitteilungen: Die Kohlmeise (P. major) auf der Anklagebank. Sonderbares Verhalten der Wildtaube (C. palumbus) am Neste. Unsere Schwalben. Tannenmeise. Varietät des Mäusebussards. Zutrauliches Rotkehlchen. Überwinterndes Schwarzkehlchen. — Litterarisches.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

An die geehrten Vereinsmitglieder.

Herr Otto Hermann, Chef der Ungarischen Ornithologischen Centrale in Budapest, ist zum außerordentlichen und korrespondierenden Mitgliede unseres Vereins ernannt worden. **Der Vorstand.**

Vogelliebhaberei und Vogelschutz.

Von Dr. Martin Bräß.

Keine größere Freude kennt der Freund unserer heimischen Vogelwelt, als wenn er sieht, daß entweder seine eignen Bestrebungen auf dem Gebiete des Vogelschutzes mit Erfolg gekrönt sind oder wenn er aus ornithologischen Fachzeitschriften von zuverlässigen Beobachtern erfährt, wie hier und da durch Aushängen geeigneter Nistkästen, durch Anpflanzung von Hecken und Gesträuch, wohl auch aus unbekannten Ursachen die Zahl der nützlichen Vögel gewachsen ist. Und diese Freude ist um so größer, als die Mehrzahl der deutschen Ornithologen seit Jahrzehnten über die Abnahme vieler Vogelarten beständig Klage führt; namentlich sind es unter manchen anderen mehrere Grasmückenarten, die Heidelerchen, Wachteln und in neuerer Zeit auch die Schwalben, deren starker Rückgang aus den verschiedensten Teilen unseres Vaterlandes gemeldet wird. Selbst an Orten, wo nach unserm Ermessen die genannten Vögel und andere noch heute günstige Lebensbedingungen finden sollten, läßt sich nicht selten eine geradezu erschreckende Abnahme feststellen.

Sicher ist es schwer, überall die Gründe aufzufinden, die den Wechsel des jeweiligen Vogelbestandes bedingen; soviel steht jedoch fest, daß der Rückgang in der Kopfzahl vieler Arten zum großen Teile, wahrscheinlich sogar in allererster Reihe, unserer heute so intensiv betriebenen Landwirtschaft und Forstgärtnerei zuzuschreiben ist, durch welche Hecken und Feldgehölze, hohle Bäume, Sümpfe und überhaupt alle Schlupfwinkel und ruhigen Brutstätten mehr und mehr vernichtet werden. Wie sollen die Vögel zur Brut schreiten, wie sollen die Nestvögel und die eben ausgeflogenen Jungen aufkommen, wenn der Vogel den Blicken menschlicher und tierischer Feinde gegenüber nicht mehr hinreichend Schutz findet! Ein interessantes Gegenstück hierzu findet sich in dem Rückgange des Rotwildstandes, wie er z. B. in den Hubertusburger Forsten bei dem Wechsel der Holzarten, der zugleich eine Verringerung der Nahrung herbeiführte, nachgewiesen ist.[1])

Hat der Mensch in den ursprünglichen Zustand der Natur eingegriffen und die Verhältnisse zum Nachteil der Vogelwelt abgeändert, so ist es nun seine Pflicht,

---

[1]) Vergl. v. Schimpff, König Albert und das edle Weidwerk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: An die geehrten Vereinsmitglieder. 125-126